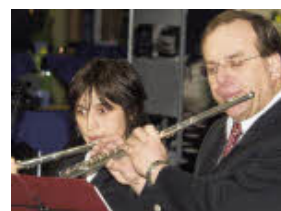


## Musikalisch hat der Frühling trotz Schneetreibens Einzug gehalten

**Premiere: Die Stadtmusik gab ein rundum gelungenes und sehr abwechslungsreiches Konzert im Autohaus Schmolck / Anspruchsvolle Stücke und Soloauftritte**

EMMENDINGEN. Draußen Schneetreiben und erste Frühlingsblumen, drinnen ein Frühjahrskonzert: Förmlich strahlende Blasmusik unterm Stern, ein buntes Kaleidoskop anspruchsvoller und unterhaltsamer Klänge, das keine Wünsche offen ließ. "Die Narren haben es nicht geschafft, das Scheibenschlagen nicht — aber wir", hoffte Firmenchef Bernhard Schmolck zum "Frühlingsauftakt" der Stadtmusik, der in der Reihe "Kultur unterm Stern" in den Räumen des Autohauses Schmolck stattfand. Doch trotz der 15 000 Blumenzwiebeln im Vorgarten und weiteren 10 000 entlang der Straße ging ein heftiger Schneeschauer auf die ersten vorwitzigen Blüten nieder. Aber im voll besetzten Foyer des Autohauses, wo es "Blech in anderer Variation — ohne vier Räder, dafür mit zwei Füßen" (Schmolck) gab, war es mollig warm und gemütlich. Und zum Auftakt dunkel, in Registern kamen die Musiker auf die Bühne. Die Schlagzeuger fingen an, dann marschierten die Bläser ein, das dunkle Blech nahm den Ton auf, Hörner, Saxophone kamen dazu und sorgten gleich für die heitere Note. Trompeten, Flöten, Klarinetten gesellen sich dazu. Da fehlt doch noch wer? Dirigent Stephan Rinklin kam zum schwungvollen Abschluss "On Stage".

Das Publikum war erwartungsfroh gestimmt, applaudierte gern (und wohlverdient, wie sich zeigte). Die Musiker waren´s auch in dieser für sie völlig neuen Umgebung, für die Vorsitzender Harald Kuderer dankte. "Fanfare and Flourishes", dessen Thema als Eurovisionsmelodie Karriere machte, spielte die Stadtmusik festlich zum Auftakt. Dann verzauberten die "Celtic Flutes" die Besucher, irische Folklore, leicht und mitreißend, dann wieder ein wenig melancholisch. Wen wundert´s da, dass manche Herrscher dieses Instrument verboten, weil es zu erotisch und verführerisch sei, wie Moderator Rainer Weingärtner den Besuchern verrät? Die jedenfalls ließen sich gern verführen von den beiden Solisten Wolfgang Jockers und Karoline Oehler und dem Orchester, das die Vorgaben sauber aufnahm und weit mehr bot als eine saubere Begleitung. Kleiner Wermutstropfen: Für Wolfgang Jockers war es sein Abschiedskonzert, er zieht nach Gengenbach.



Karoline Oehler und Wolfgang Jockers bei ihrem Flötensolo

Mit Riesenkonzentration ging es dann an die "Tom Sawyer Suite", ein Stück voller Überraschungen und Abwechslung; meist muss munter und keck drauflos gespielt werden, dann mal weich und wieder knallhart, schließlich wechseln schlagzeuggestützter Sprechgesang und Orchestereinsatz und am Schluss triumphiert das Gute im Stil des American Dream. Ein Stück, das viel vom Orchester forderte. Ähnlich das bunte "Stockholm Waterfestival" und auch das temperamentvoll-spritzige "Funiculi-Funicula": Wenn die Gäste rasante, lebendige Unterhaltung genießen, ist auf der Bühne Schwerstarbeit angesagt.

Swingtime: "A Tribute to Harry James" weckte Erinnerungen an die 40er-Jahre und Harald Metzger führte nicht das Orchester mit seiner "glühenden Trompete" (Weingärtner) auf diese Zeitreise, sondern er nahm das begeisterte Publikum gleich mit. Beim "Tanz der Vampire" griffen Schlagzeuger und Bläser in die Vollen. Doch auch hier gibt es einschmeichelnde, fast sanfte Töne, die die Dramatik steigern und in dem auch mal schrillen Wechsel Dirigent und Orchester sehr exakte Arbeit abverlangen. Souveräner Abschluss: "The Purple Carnival", ein Konzertmarsch, vorwärts drängend und plakativ. Der reiche Applaus danach blieb nicht unbeantwortet: Heiße Klänge der Karibik und ein pffiffiger Abschlussgag waren der Dank ans Publikum. Ähnlich wie sie in Registern gekommen waren, verließen die Musiker einer nach dem anderen die Bühne, bis Flöte, zwei Posaunen und E-Bass raumfüllend die gute Akustik des Autohauses unter Beweis stellten.

Wer übrigens einige Stücke schon vom Stephanskonzert her kannte, konnte hier die feinere Akustik genießen, auch wenn die manchmal ein wenig wuchtig daherkam für das viele Blech. Und sich an der anderen, spielerisch-heiteren Atmosphäre freuen: Die Gäste, gut bewirtet von der Kolpingfamilie, unterhielten sich prächtig und ein Hauch von Frühling lag doch in der Luft, nicht nur wegen der Blumendekoration. Trotz der Schneeschauer draußen.

*Sylvia-Karina Jahn*